

# Deutsch-Chinesische Nachrichten

Deutsche Tageszeitung

德華日報  
中華郵政特准掛號立券之報紙

Eingetragen als Zeitung auf dem Chines.  
Postamt.

6 Jahrgang

Tientsin, Freitag, den 25. Januar 1935

Nummer 1324

## Der nationalsozialistische Staat schützt und fördert das Handwerk

### Schachts Rede auf der Führerkundgebung des Handwerks

„Erst die jetzige Verordnung bringt die Sicherung des Leistungsprinzips“

Berlin, den 23. Jan. (Transocean C-N) Reichsbankpräsident Dr. Schacht hielt Mittwoch auf der Führerkundgebung des Reichsstandes des Deutschen Handwerks eine Rede, in der er ausführte, dass durch die Verordnung der Reichsregierung der lange gehegte Wunsch des Handwerks nach dem sogenannten „Grossen Befähigungsnachweis“ endlich erfüllt sei. Die selbständige Ausübung des Handwerksberufs sei nun mit der Ablegung der Meisterprüfung verknüpft, was auch der nationalsozialistischen Auffassung vom Handwerk entspreche, welche ebensoweit von der liberalistischen Idee völliger Gewerbefreiheit entfernt sei wie von der reaktionären einer überlebten Zunftverfassung. Solange die gewerbliche Technik an Handwerkszeug gebunden war und die Maschinen noch nicht ihren Siegeslauf angetreten hätten, habe die mittelalterliche Zunftverfassung ihre Berechtigung gehabt. Doch mit dem Hochkommen maschineller Massenerzeugung musste das Handwerk notwendigerweise eine Einengung erfahren. Selbstverständlich könne man Automobile und dergleichen nicht mehr handwerksmässig herstellen. Es wäre aber falsch, wenn man deshalb handwerkliches Können sowie die berufliche Organisation verfallen liesse. Denn alle moderne Industrie habe aus dem Handwerk und dessen fachlichen Köpfen seinen Ursprung genommen. Gerade im Interesse einer hochqualifizierten Fabrikation müsse daher handwerkliches Können gepflegt und weitergebildet werden. Erst die nationalsozialistische Regierung führte Schacht weiter aus, haben gesetzliche Konsequenzen aus dieser Erkenntnis gezogen. Wohl seien bereits früher Gesetze zum Schutze des Handwerks erlassen worden, aber erst die jetzige Verordnung bringe die eigentliche Sicherung des Leistungsprinzips im Handwerk. Denn sie solle Ansporn sein zur Erziehung zur hohen Leistung, ohne dass jedoch irgendjemanden der Weg hierzu versperrt sein werde. Die neue Verordnung bringe keinen Numerus Clausus, denn alle vor dem ersten Januar 1932 eingetragenen Handwerker blieben von der Verordnung unberührt, während die später eingetragenen soweit sie noch nicht 35 Jahre alt seien, die Meisterprüfung bis 1939 unter erleichterten Bedingungen nachholen könnten. Auch den in der Industrie ausgebildeten Handwerkern stehe der Weg zur Meisterprüfung und damit zur Selbständigkeit offen. Die Meisterprüfung werde die Auslese der wirklich Tüchtigen im Handwerk sein und müsse hohe Leistungen fordern. Aber sie dürfe nicht dazu benutzt werden, den Zugang zum Handwerk unbillig zu erschweren. Abschliessend er-

klärte Dr. Schacht, die Führer des Deutschen Handwerks sollten das hohe Vertrauen, das man ihnen entgegenbringe, dadurch rechtfertigen, dass sie im Geiste Hitlers den wirtschaftlichen und nationalen Aufbau Deutschlands auch im Handwerk durch zähe und opferwillige Mitarbeit vollenden helfen.

### Bedeutsame Verordnung zur Meisterprüfung

Berlin, den 23. Jan. (Transocean C-N). Ein überaus bedeutsamer Schritt zur praktischen Verwirklichung nationalsozialistischer Grundsätze auf dem Gebiet der Arbeit wurde am Mittwoch beendet. In einer Verordnung des Reichswirtschafts- und des Reichsarbeitsministers wurde die im Gesetz vom 29. November 1933 für das Handwerk beabsichtigte Regelung in die Tat umgesetzt.

Nach nationalsozialistischer Auffassung ist die Arbeitsfähigkeit des Einzelnen einer der grössten Werte der Nation. Daher muss es das Ziel der Nation sein, alle Volksgenossen darin zu unterstützen, die höchst erreichbare Fertig- und Geschicklichkeit zu erreichen. Gleichzeitig muss damit verbunden sein die der Handarbeit zukommende Achtung und der geeignete Schutz für alle diejenigen, die einen gewissen Standard in ihrem beruflichen Können vorweisen können.

Entsprechend der sofort in Kraft tretenden Verordnung soll jeder tüchtige Handwerker eine Urkunde erhalten, die von der Reichs-Handwerkskammer ausgestellt wird und die bescheinigt, dass der Inhaber die verlangte Prüfung bestanden und damit das Recht hat, den Meistertitel sowie ein eigenes Geschäft zu führen. Alle Handwerker, die bereits eigene Geschäfte haben, werden die Urkunde erhalten, mit Ausnahme von denen, die nach dem 31. Dezember 1899 geboren sind und die nach dem 31. Dezember 1931 als Meister in die Handwerksrollen eingetragen sind. Die unter die Ausnahme fallenden Handwerker können ihr Geschäft weiterführen, müssen aber vor Ende 1939 die verlangten Prüfungen ablegen. Industriearbeiter, die handwerksmässige Beschäftigung ausüben, können in besonderen Fällen zu den Prüfungen zugelassen werden und bei Bestehen die Meister-Urkunde erhalten, wenn sie wenigstens 5 Jahre ein Spezial-Handwerk industriellen Charakters ausgeübt haben. Der Meistertitel kann keinesfalls vor dem 21. Jahr verliehen werden.

Diese Verordnung erfüllt die seit Jahrzehnten vom deutschen Handwerk gestellten Forderungen, da darüber geklagt wurde, dass die Zahl der unqualifizierten und ungeübten Personen bei der Ausübung handwerklicher Arbeit den Ruf und Stand des ehrbaren und sonst in der ganzen Welt hochgeschätzten deutschen Handwerks beeinträchtigt hatte. Die in Deutschland vielbesprochene Verordnung vom Mittwoch wird als ein Wendepunkt in der Geschichte des deutschen Handwerks angesehen.

### Fabrikant wegen egoistischer Betriebsstillegung verurteilt

Der nationalsozialistische Staat duldet keine Verstösse gegen den deutschen Sozialismus

Frankfurt a. M., den 23. Jan. (Transocean C-N). Wegen Verstoßes gegen das Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit verurteilte das soziale Ehrengericht einen Betriebsführer zu einer Geldstrafe von Rm. 5000.—. Der Betriebsführer hatte am 10. Dezember einen Antrag auf Stilllegung seiner Schamotte-Tonwarenfabrik gestellt, worauf eine Sperrfrist von 2 Monaten verhängt worden war. Trotzdem entliess er am Heiligen Abend sämtliche Gefolgschaftsmitglieder. In der Verhandlung wurde festgestellt dass laufende Aufträge für Monate vorlagen, der Betriebsführer aber aus rein egoistischen Motiven infolge Streits mit anderen Gesellschaftern der Firma den Betrieb stilllegen wollte. Trotz wiederholter Aufforderung sowie Hinweis auf sein gesetzwidriges Verhalten kümmerte sich der Betriebsführer nicht um die festgesetzte Sperrfrist. Erschwerend wirkte die Tatsache der Entlassung ausgerechnet am Heiligen Abend.

### Nationalsozialistischer Lehrerbund stiftet Schulschiff

Bayreuth, den 23. Jan. (Transocean C-N). Der N.S.L.B. beschloss, auf seine Kosten ein modernes Schulschiff bauen zu lassen, welches für 60 Schulkinder Platz bieten soll. Die Regensburger Schiffswerft Hitzl wird den Bau nach den Plänen des N.S.L.B. ausführen. Das Schiff soll am 1. Mai dieses Jahres fertig sein. Die erste Fahrt soll ins Saargebiet gehen. Das Schulschiff wird den Namen „Bayrische Ostmark“ tragen.

### „Gold für die Diamanten der Saar“

Rührende Beispiele von Gebe-  
freudigkeit für Grubenrückkauf

Saarbrücken, den 23. Jan. (Transocean C-N). Aus allen Teilen Deutschlands kommen Meldungen, dass Volksgenossen Goldstücke, goldene Ringe und Schmuckstücke abliefern als Anteil für den Rückkauf der Saargruben. So lieferte ein altes Ehepaar aus Düsseldorf seine Trauringe ab, während in Trier ein Volksgenosse Goldstücke aus der Vorkriegszeit im Werte von 100 Rm. abgab. Auch aus Uebersee wurden von Auslandsdeutschen sowie deutschfreundlichen Ausländern zu gleichem Zwecke Devisen geschenkt.

(Fortsetzung der Telegramme Seite 2)

## Ostasien - Telegramme

### Der Krieg an der Chahar Grenze

Peiping, den 23. Jan. (Reuter) Von Kalgan wird aus zuverlässigen chinesischen Quellen gemeldet, dass 1000 japanische und 1000 mandschurische Soldaten, ausgerüstet mit 20 Panzerwagen und einer Anzahl Feldgeschütze, die chinesischen Linien zwischen Kuyuan und Tushihkow gestern Abend und heute während des Tages angegriffen haben.

Es wird berichtet, dass der Kampf bis 4 Uhr heute angedauert hat. Japanische Flugzeuge haben in den Kampf eingegriffen und eine Anzahl Bomben abgeworfen.

Der Bericht sagt, dass dieser Angriff ausserhalb des kleinen Gebiets gewesen ist, welches kürzlich in Frage stand, Kuyuan und Tushihkow, ein Gebiet aus dem nach den japanischen Forderungen die chinesischen Truppen zurück gezogen werden sollten.

### Ein weiterer Bericht über den Krieg

Tientsin, den 24. Januar (Ta Kung Pao) Kaum hat Admiral Okada, der japanische Premier Minister seine Parlamentsrede beendet, in der er von einer Besserung der Sino-Japanischen Beziehungen spricht, als auch schon die Kanonen in Chahar eine andere Sprache reden.

Dass die Japaner in Chahar ein bestimmtes Ziel verfolgen, braucht wohl nicht besonders betont zu werden. Gleichzeitig besteht wohl wenig Zweifel, dass die augenblickliche Aktion der Japaner der erste Schritt ihres militärischen und vielleicht auch diplomatischen Programms für dieses Jahr ist.

Es sind keine chinesischen Truppen in Ost-Chahar. Das ganze Militär ist bereits seit langer Zeit zurückgezogen. Trotzdem sind die Japaner in das Gebiet eingefallen und haben militärische Handlungen begonnen. Dieses zeigt, dass selbst wenn China bereit ist, einige 100 Li Land an Japan abzugeben, es nicht sicher ist, ständige Sicherheit und Frieden zu erhalten. Es wird befürchtet, dass weitere Schwierigkeit für China von Japan aus zu erwarten sind.

### Wieder Ruhe in Chahar

Peiping, 24. Jan. (Reuter). Die letzten Reuter-Meldungen zeigen Beruhigung in Chahar an. Durch Bombenabwürfe wurden bei Tungchatse 40-50 Chinesen getötet. Wilde Gerüchte laufen um über die grosse Zahl japanischer Panzerwagen.

Es wird gemeldet, dass das japanische Vorrücken über die Jehol-Grenze ihnen ungefähr 30 Quadratmeilen Gebietszuwachs gebracht hat.

In Peking hofft man, dass der ganze Streit durch Verhandlungen beigelegt werden kann. Inzwischen bleiben die japanischen Streitkräfte in voller Kontrolle des besetzten Gebiets.

### Sven Hedin

Peking, den 23. Jan. (Reuter) Nach einem verlässlichen chinesischen Bericht wird Dr. Sven Hedin zu Beginn des kommenden Monats in Peking erwartet. Wie bekannt führte Dr. Sven Hedin die diesmalige Expedition im Auftrage der chinesischen Regierung, um den alten Karawanenweg nach Tibet aufzufinden.

Es wird Kansu in den nächsten Tagen verlassen, um nach Nanking zu reisen.

Dr. Sven Hedin feiert am 19. Februar seinen 70. Geburtstag. Seine Freunde in Peking, einschliesslich einiger Mitglieder der Sino-Schwedischen Expedition nach Sinkiang und Kansu von 1927, treffen Vorbereitungen, um diesen Geburtstag am Abend des 19. würdig zu begehen.

### Pocken Epidemie in Hankow

Hankow 21. Jan. (Chekia Agency) Die Pocken Epidemie hat derartige Formen angenommen, dass gestern der Nationale Quarantäne Dienst an die Öffentlichkeit eine Warnung hat herausgehen lassen, dass die Bevölkerung sich der Impfung unterziehen sollte.

Nach Meldungen des Quarantäne Dienstes sind zwischen dem 1. und 19. Jan. 19 Pockenfälle gemeldet worden. Davon zwei Todesfälle. Es wird angenommen, dass mindestens 60 Fälle nicht gemeldet wurden. 1933 waren von Januar bis Juni nur insgesamt 9 Fälle von Pocken vorgekommen.

Ein englischer Junge namens Robert, Russell Sawyer ist ebenfalls in den letzten Tagen an Pocken gestorben.